

# Inhalt

<b>Vorwort</b>	<b>6</b>
<b>Zur Einführung</b>	<b>7</b>
Teil – sein & Teil – haben <sup>®</sup> – Zur Entstehungsgeschichte des Buches	8
<b>1 Erwachsene und alternde Menschen mit Komplexer Behinderung</b>	
<b>1.1 Behinderung – ein strittiger Begriff</b>	<b>15</b>
<b>1.2 Verständnis von Komplexer Behinderung und Menschenbild</b>	<b>19</b>
<b>1.3 Lebenswelten von Menschen mit Komplexer Behinderung</b>	<b>21</b>
<b>1.4 Zusammenfassung und Ausblick</b>	<b>24</b>
<b>2 Grenzen der Teilhabe für Menschen mit Komplexer Behinderung</b>	
<b>2.1 Zum aktuellen Teilhabeverständnis</b>	<b>27</b>
<b>2.2 Institutionaliertes Leben als Grenze der Teilhabe</b>	<b>30</b>
<b>2.3 Zuschreibung als Grenzen der Teilhabe</b>	<b>33</b>
<b>2.4 Grenzen der Kommunikation – Grenzen der Teilhabe</b>	<b>36</b>
<b>2.5 Zusammenfassung</b>	<b>39</b>

### **3 Teilhabe als Leitprinzip der Heilpädagogik**

<b>3.1 Leitlinien menschlichen Miteinanderseins</b>	<b>45</b>
3.1.1 Vulnerabilität, Angewiesenheit und Sorge	
3.1.2 Getrenntsein und Zugehörigkeit	
3.1.3 Soziale Bindungen und Sozialität	
3.1.4 Anerkennung und Wertschätzung	
3.1.5 Zusammenfassung	
<b>3.2 Leitlinien Teilhabeorientierter Lebensbegleitung</b>	<b>56</b>
3.2.1 Kooperation und Kommunikation	
3.2.2 Heilpädagogische Tätigkeit als geteilte Kooperation	
3.2.3 Zusammenfassung	
<b>3.3 Teil – sein &amp; Teil – haben® – Miteinander forschen</b>	<b>71</b>
<b>3.4 Ausblick</b>	<b>77</b>

### **4 Bedürfnisse im Leben von Menschen mit Komplexer Behinderung (von Timo Dins & Stefanie Smeets)**

<b>4.1 Die verschiedenen Facetten des Bedürfnisspektrums – einige Lesehinweise</b>	<b>79</b>
4.1.1 Bedürfnis nach Selbstbestimmung	
4.1.2 Bedürfnis nach Kommunikation	
4.1.3 Soziale Bedürfnisse	
4.1.4 Bedürfnis nach Gestaltung und Ausleben der eigenen Identität	
4.1.5 Bedürfnis nach Mobilität	
4.1.6 Bedürfnis nach Erholung und Entspannung	
4.1.7 Bedürfnis nach Privatheit	
4.1.8 Bedürfnis nach Konsum und Besitz	
4.1.9 Bedürfnis nach Sicherheit	

- 4.1.10 Bedürfnis nach Gesundheit
- 4.1.11 Bedürfnis, Interessen auszuleben
- 4.1.12 weitere Bedürfnisse

<b>4.2 Fazit</b>	<b>154</b>
------------------	------------

## **5 Professionelles Handeln als Teilhabeorientierte Lebensbegleitung**

<b>5.1 Alltagspraktische Perspektive professionellen Handelns</b>	<b>157</b>
<b>5.2 Merkmale professionellen Handelns in heilpädagogischen Kontexten</b>	<b>164</b>
<b>5.3 Professionelles Teilhabeorientiertes Handeln</b>	<b>173</b>
<b>5.4 Teilhabeorientierte Lebensbegleitung – Zusammenfassung</b>	<b>177</b>

## **6 Teilhabeorientierte Lebensbegleitung gestalten**

<b>6.1 Von Bedürfnissen zu Bedarfen</b>	<b>184</b>
<b>6.2 Teilhabemöglichkeiten erweitern</b>	<b>201</b>
<b>6.3 Kooperative Planungsprozesse: Die Teilhabewerkstatt</b>	<b>208</b>
<b>6.4 Zusammenfassung der Grundlagen und Arbeitsweisen der Teilhabewerkstatt</b>	<b>212</b>

<b>Ein Wort zum Schluss</b>	<b>220</b>
-----------------------------	------------

<b>Literatur</b>	<b>221</b>
------------------	------------